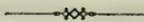


nicht länger als die Blütenstiele.“ Indessen fand ich die Vorblätter an meinen Exemplaren von *St. recta*, wenn sie überhaupt entwickelt waren, in der Regel länger als den Blütenstiel; auf diesen letzteren Charakter ist also kein Gewicht zu legen.

Eine der unseren gewissermassen analoge Form der *St. silvatica* L. beobachtete Stange bei Müllrose in der Mark Brandenburg (Ascherson p. 530), bei der aber die Blätter (nicht der Stengel) einen weisswolligen Ueberzug angenommen hatten. Solche Formen scheinen zu den Seltenheiten zu gehören, so dass es mir wohl der Rede werth scheint, sie mit einem besonderen Varietätamen zu belegen, was ich in diesem Falle um so lieber thue, als ich dadurch zugleich eine Pflicht der Pietät gegen Herrn John erfülle, von dem ich viel gelernt habe. Dieser kenntnissreiche und unermüdliche, beiläufig bemerkt, jetzt im 70. Lebensjahre stehende Botaniker hat es leider niemals über sich bringen können, den Schatz seiner zahlreichen, in vielen Theilen Norddeutschlands angestellten Beobachtungen selber im Zusammenhange dem botanischen Publikum vorzulegen. Abgesehen von *Galeopsis stricta* (Hall. Bot. Ztg. I. p. 691) einer bei Berlin beobachteten Bastartform, welche sogar in der sehr sorgfältig gearbeiteten Flora der Mark Brandenburg von Dr. P. Ascherson nicht erwähnt ist, und einigen gelegentlichen Bemerkungen in der Halleschen und Regensburger bot. Zeitung hat dieser ungemein scharfsichtige und zuverlässige Beobachter nichts veröffentlicht. Mehrere von ihm zuerst in Deutschland aufgefundene Pflanzen übersandte er bereits dem verstorbenen Mertens; es mag genügen hier an *Cerastium macilentum* Aspeyr. zu erinnern (Koch syn. ed. 2. I. p. 141). Eine Anzahl von Entdeckungen und Beobachtungen John's wurden von seinem Lehrer Wallroth bei dessen Arbeiten in der Linnaea und den Schedulae criticae benützt. Die hier besprochene Form kannte er indessen nicht. Neuerdings ist die var. *Johnii* dort nicht beobachtet worden, wird sich aber auch wohl noch anderwärts finden, ich empfehle sie daher der Aufmerksamkeit der Botaniker.

Berlin, am 31. März 1872.



Zur Flora von Súlov in Ungarn.

Von Jos. L. Holuby.

Am 10. Juni vorigen Jahres kam ich in Súlov im Trencsiner Komitate an, wo ich 3 Tage lang verweilte. Obwohl es während meines Aufenthaltes in dem an Naturschönheiten so überaus reichen Súlover Felsenkessel immerwährend regnet hatte, habe ich mir nicht nur die phantastischen, riesigen Statuen ähnlichen Felsenkolosse besehen, sondern hauptsächlich die Pflanzen beobachtet. Gleich bei dem

Dorfe Jablonové, wo sich das Thal so verengt, dass man es einige Schritte von dem Felsenthore ganz abgeschlossen zu sein vermuthet, überraschte mich an feuchten schotterigen Stellen *Pinguicula alpina*, *Bellidiastrum Micheli* mit rosafarbigen Randblüthen, an Felsen begrüsst ich die prächtige *Gentiana acaulis*. Sowohl in Jablonové als auf den Felsen in Súlov sammelte ich: *Calaminta alpina*, *Hippocrepis comosa*, *Alsine laricifolia*, *Draba aizoides* verblüht, *Anemone Pulsatilla* β . *latisecta* N1r., *Aronia rotundifolia*, *Helianthemum oelandicum*, *Phyteuma orbiculare*, *Biscutella laevigata*, *Tofieldia calyculata*, *Dianthus plumarius* und *nitidus*, selbst *Polygala uliginosa* Rb. an mässig feuchten Stellen unweit von der Jablonover Sägemühle. *Kernera saxatilis*, *Saxifraga Aizoon*, *Arabis arenosa*, *Festuca glauca*, *Berberis vulgaris*, *Hieracium bupleuroides*, *Globularia vulgaris*, *Primula Auricula*, *Leontodon incanus*, *Anthyllis polyphylla*, *Stipa pennata*, *Teucrium montanum*, *Inula ensifolia*, *Turritis glabra*, *Lonicera Xylosteum*, *Carex Micheli*, *Valeriana tripteris*, *Allium scorodoprasum*, *Galium vernum* und viele andere Pflanzenarten waren theils noch blühend, theils bereits verblüht, theils in Blättern und mit Knospen an vielen Stellen zu sehen. Auf Wiesen und Grasplätzen wächst hier häufig *Aquilegia vulgaris*, an quelligen Orten *Cirsium rivulare* und *Crepis paludosa*. *Hieracium brachiatum* gehört auch da nicht unter die Seltenheiten. Sehr häufig ist in den Felsenrissen auch *Leptotrichum flexicaule* in prächtigen fruchtenden Rasen. In der ganzen Umgebung ist auf Schutt in Dörfern, an Zäunen und Wegrändern *Scrophularia glandulosa* WK. Von Hradná, wo ich in Gesellschaft mehrerer Herren etwa eine Stunde verweilt habe, geniesst man eine unvergleichlich schöne Aussicht auf den Súlover Felsenring. Wenn die Eisenbahn einmal das liebliche Waagthal befahren wird, wird auch Súlov zu den von Touristen gerne besuchten Lokalitäten unseres Landes gehören. Es freut mich, Ihnen berichten zu können, dass auch diese Gegend in meinem jungen Freunde, Herrn Cand. Theol. Tomala, einen Botaniker erhielt, der im Laufe des kommenden Sommers das dortige Gebiet durchforschen wird. Endlich habe ich nur noch zu bemerken, dass ich in einer Sammlung Phanerogamen von dem Kalkberge Ostrá bei Belusa, die ich voriges Jahr durch Freund Ondrčka erhielt, ein Exemplar *Allium ochroleucum*, dann *Pleurospermum austriacum*, *Primula Auricula* und *Cirsium Erisithales* fand.

Ns. Podhrad, am 15. April 1872.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Holuby Josef Ludwig

Artikel/Article: [Zur Flora von Súlov in Ungarn. 196-197](#)